

zwei Seiten spitz zulaufendes Sieldach, später ein sehr flaches. Nach Knispels Plane sollte das Dach abgetragen und auf der Mitte des Thurmes ein achteckiger Pavillon mit Blechdach, Knopf, Stern und Fahne erbaut werden, der übrige Raum aber als Belvedere dienen; so zeigt es das vom Herrn Zeichnungslehrer Müller in Zittau 1814 gefertigte Kupferblatt dieses Bades. Das jetzige Dach erhielt der Thurm erst in neuerer Zeit, als er schon zur Badeanstalt gezogen war. Vor seiner innern Ausfüllung 1812 hatte der Thurm auch unterirdische Gemächer, vermuthlich sonst Gefängnisse.

## 26. Das äußere Weberthor in Zittau.

Daß das Thor seinen Namen dadurch erhalten habe, weil man von der Stadt aus durch dasselbe zu den größten Weberdörfern der Umgegend gelangt, z. B. Großschönau, Ebersbach u. s. w., ist wohl nur eine Sage neuerer Zeit. Da der Name Weberthor sehr alt ist und vor Alters die Weber nur zünftig in Städten existirten, so läßt sich wohl eher glauben, daß der Name Weberthor dadurch entstanden sei, daß die Zittauer Weberzunft, die früher gar sehr bedeutend war, bei Erbauung des Thores sich sehr mildthätig gezeigt und den Bau desselben unterstützt haben mag. So hatten ja in früherer Zeit verschiedene Commungebäude ihren Namen von Wohlthätern und Begründern erhalten, z. B. die Tuchmacherbastei bei der Wasserpforte u. dgl. m. Die älteste Nachricht, welche man von dem Thore geben kann, ist, daß 1455, den Tag nach dem Frohnleichnamsfeste, bei einer Feuersbrunst Thor und Thurm, welches Schindelbedachung hatte, abgebrannt ist. Im 30jährigen Kriege war das Thor mehrmals geschlossen und verschanzt, z. B. 1634 durch die Kaiserlichen. 1643 ließ der schwedische Commandant, Johann Reichwaldt, das äußere Thor zumauern und verschanzen, welches aber im August 1654 wieder geöffnet wurde, während der Sperrungszeit des Thores hatte Reichwaldt eine kleine Pforte westlich neben dem Thore anlegen lassen, welche man 1654 wieder mit vermauerte. In der Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde es, wie alle andere Thore, sehr ruiniert, und dann nur nothdürftig ausgebessert. 1717, wo Thor und Thurm seine jetzige Gestalt erhielt, wurde im Frontispiz über dem vordern Portale, der jetzt grünlich angestrichene, liegende, kolossale, sehr gut aus Sandstein gearbeitete Löwe aufgestellt, an welchen sich einst ein Bienenschwarm anlegte. Der Verfertiger desselben war der hiesige Bildhauer Gottfried Jäch (gest. im Nov. 1739), welcher auch den Schwan mit dem Muschelberge am Bassin der obern Neustadt fertigte. 1771 ward das Thor neu angestrichen und die Brücke dabei steinern gemacht. 1827 ward der äußere Thorbogen weggerissen und statt dessen ein Säulenpaar aufgestellt, an welchem ein schwarzes Gatterthor hängt. 1828 ward das ganze Thor nebst Thurm neu renovirt. 1847 wurde ein Bogen in der Mitte des Thores weggerissen, weil er sehr niedrig war und Wagen mit hohem Gepäc niemals durchkonnten. Das Weberthor ist noch das einzige, welches sich uns noch in der Gestalt zeigt, die es vor 130 Jahren erhalten hat, während alle übrigen Eingänge der Stadt theils verändert, theils ganz in Wegfall gekommen sind. Geht man zum Thore hinein, so hat man außen links die Dreifaltigkeitskirche, auf deren Thurme die älteste Glocke Zittaus hängt, welche folgende Umschrift hat:

„mcccc \* z \* lxxxiii \* z \* ior \* z \* den \* z \* nesten \* z \* donners \* z \* tag; noch; gregory; peter \* z \*“